

stürzte sich in sein Schwert. Die gefangenen Hauptleute wurden an den Altären den Göttern geopfert, die anderen Krieger aber als Leibeigene in die deutsche Gauen geschleppt. Mancher stolze Römer mußte in der Gefangenschaft das Vieh hüten. Das war die dreitägige Schlacht im Teutoburger Walde, geschlagen für die deutsche Freiheit im Jahre 9 nach Christus.

Ed. Duffler.

237. Siegfried.

(Deutsche Heldensage.)

Siegfried, der kühne Held von Xanten, hatte sich mit seiner Gemahlin Kriemhilde nach Worms zu König Gunter begeben. In festlicher Freude verbrachten sie dort zehn Tage. Am elften, vor der Vesperzeit, als eben das Ritterspiel auf dem Hofe anhebt, sitzen Kriemhilde und die Gemahlin Gunters, Brunhilde, beisammen. Da rühmt Kriemhilde ihren Mann, wie er so mutig sei vor allen Recken.

Brunhilde, deren Neid durch diese Worte erregt war, entgegnete, daß er aber doch nur ein Lehensmann Gunters sei. So eifern sie mit kränkenden Worten.

Und als man zur Vesper in die Kirche geht, da geraten beide miteinander in einen harten Wortwechsel. Zorn und Ärger erpressen Brunhilde bittere Tränen; vor Grimm und Rache glüht ihre Seele und nicht eher läßt sie ab ihren Gatten zu bestürmen, als bis dieser zu Siegfrieds Ermordung seine Einwilligung gibt. In dem grimmen Hagen findet sie ein williges Werkzeug für ihre Rache.

Auf dessen treulosen Rat wurde eine große Jagd veranstaltet. Kriemhilde, der schreckliche Träume Unheil verkündet hatten, bat beim Abschied Hagen über Siegfrieds Leben zu wachen. Sie vertraute ihm an, daß Siegfried nur an einer Stelle zwischen den Schultern verwundbar sei, und um diese Stelle zu bezeichnen, nähte sie nach Hagens Rat auf das Gewand ihres Mannes ein rotes Kreuzchen.

Im Wasgenwald fand die Jagd statt. Siegfried zeichnet sich durch Mut und Kühnheit vor allen aus; kein Tier entrinnt ihm, Berg und Wald macht er leer. Schon wird zum Imbiß geblasen. Da jagt Siegfried noch einen Bären auf. Er springt vom Rosse, läuft dem Tiere nach, fängt es lebendig und bindet es an seinen Sattel. So reitet er zur Feuerstätte. Herrlich ist sein Jagdgewand, mächtig der Bogen, den nur er zu spannen vermag, reich der Köcher, von Gold das Hifthorn. Als er abgestiegen, läßt er den Bären los, der durch die Küche rennt, Kessel und Brände zusammenwirft, zuletzt aber von Siegfried ereilt und mit dem Schwerte erschlagen wird.

Die Jäger setzen sich zum Mahle; Speise bringt man genug, aber die Schenken säumen. Hagen gibt vor, er habe gemeint,